

Zeitschrift: Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport

Herausgeber: Eidgenössische Sportschule Magglingen

Band: 51 (1994)

Heft: 8

Artikel: Rhönrad oder das akrobatische Rad

Autor: Nyffenegger, Eveline

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-993530>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

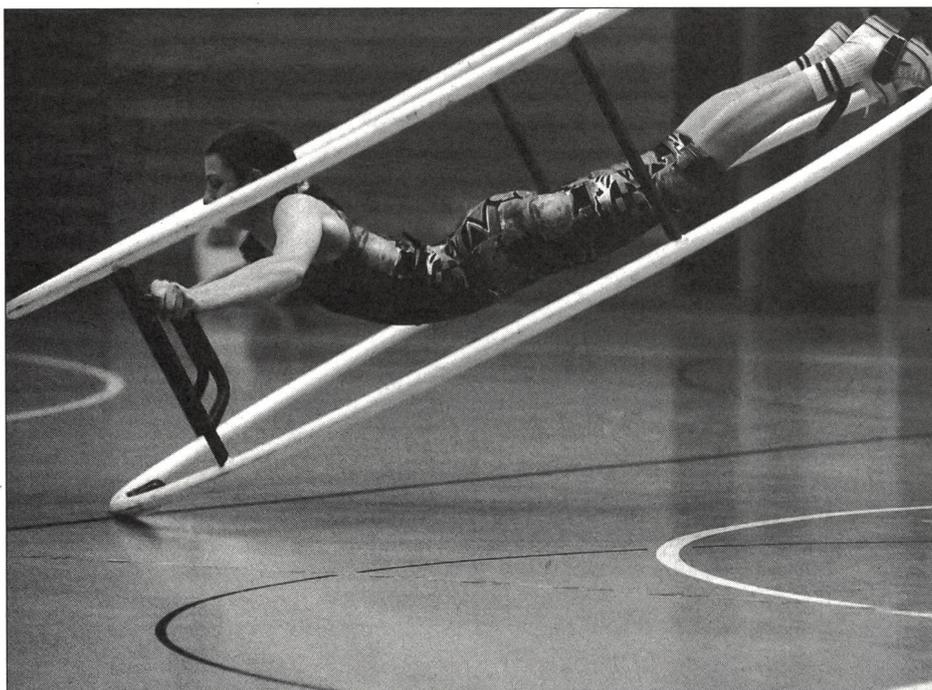
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Betreuung wichtig wie
in andern Sportarten.

Rhönrad oder das akrobatische Rad

*Eveline Nyffenegger
Übersetzung und Fotos: Daniel Käsermann*



Die SATUS Gruppe «Gym Avenir» aus Lausanne organisierte am 12. Juni die Rhönrad-Schweizer-Meisterschaften in der «Olympischen Hauptstadt». Die ersten sechs Finalisten jeder Kategorie werden diesen Sommer die Schweiz an den Europameisterschaften in Almada, Portugal, vertreten.

Was aber ist Rhönrad? Was ist seine Herkunft? Rhönrad heisst eigentlich: Das Rad von Rhön. Es wurde 1925 vom deutschen Arzt Otto Feick erfunden.

Feick benannte sein Rad nach dem in der Nähe seines Wohnortes gelegenen Gebirgsmassiv. Millionen von Besuchern und Fernsehzuschauern bleibt das Rhönrad von der Schlusszeremonie der Olympischen Spiele Albertville in Erinnerung.

Die Spirale.



Das Gerät ist ein enormes Rad, gefertigt aus zwei Stahlreifen, durch mehrere Querstreben verbunden. Der Umfang der Räder kann von 165 bis 230 Zentimeter je nach Grösse des Benützers – oder eher der Benützerin – variieren. Es sind ja zur grossen Mehrheit Gymnastinnen, welche diese Disziplin ausüben. Dieses mobile Turngerät verlangt von den Athletinnen gut ausgebildete Fähigkeiten in mehreren Bereichen wie Gleichgewicht, Kraft, Beweglichkeit, Koordination sowie allgemeine Körperbeherrschung.

Die Athletinnen trainieren akrobatische Elemente wie Aufzüge oder Haltefiguren an den Teilen der sich gleichmässig rollenden Räder.

Im Wettkampf wird die Übung aus harmonisch zusammengestellten Einzelteilen bewertet. Auf einer 21 m langen,

geraden Bahn versucht die Konkurrentin während 4 bis 7 Passagen ihre Richter in ihren Bann zu ziehen. Die Bewegungen sollten langsam und so regelmässig wie möglich mindestens während acht Umdrehungen acht gymnastische Elemente beinhalten. Dabei werden die Füsse bei Bedarf in Bindungen auf den Querstreben fixiert.

Eine spektakuläre Art sich mit einem Rhönrad zu bewegen, zeigt ohne Zweifel eine Athletin in der Demonstration «Spirale». Sie neigt das Rad, einen Kreis fahrend, zunehmend schnell gegen das Zentrum und richtet es danach mit eigener Kraft wieder auf, bevor sie ihre Show in gemächlichem Tempo beendet. ■

Maskotten-Rad.

